



Marien
Hospital
Witten

SEELSORGE-
KONZEPT



SEELSORGEKONZEPT MARIEN-HOSPITAL WITTEN

MARIA Heil der Kranken

Im Jahre 1858 gründete die erst zwölf Jahre alte Mariengemeinde zu Witten das gleichnamige Krankenhaus, „um in der unmittelbaren Zuwendung den Kranken und Armen eine Betreuung in der Nähe ihrer Familien und Angehörigen zu ermöglichen“ (Gründungsurkunde).

Seit 150 Jahren also leisten die Mariengemeinde Witten und heute die CURA Beratungs- und Beteiligungsgesellschaft als Gesellschafter der Marien-Hospital Witten gGmbH diesen Dienst der Zuwendung Gottes zu den Menschen.

„Was er euch sagt, das tut“ Joh. 2,5

Ihren Auftrag, den die Gottesmutter Maria bei der Hochzeit zu Kana im Johannesevangelium den Dienern gibt, versuchen wir besonders in der Krankenhauseselsorge zu erfüllen.

Das Hauspatronat der Gottesmutter Maria, die die Kirche als „Heil der Kranken“ und „Trösterin der Betrüben“ ehrt, ist uns Auftrag und Verpflichtung zugleich.

Christus, Gottes- und Mariensohn, beauftragt uns, seine Liebe zu den Menschen zu tragen. Er sagt uns, seinen Schwestern und Brüdern, gerade in Krankheit und Sinnfrage die frohe Botschaft zu: Wir besitzen eine einmalige, unwiederholbare Würde, auf dass wir Trost und Heil erfahren.



Auf dieser Grundlage marianischer Spiritualität ist allen Mitarbeitern/innen aufgetragen, dass *„die Sorge für den Patienten und die ihm Nahstehenden, wie die Solidarität mit allen im Haus Tätigen auch heute auf der Grundlage der christlichen Leitlinien erfolgen !“*
(Leitlinien des Marien-Hospitals)

Die Hausseelsorge sieht sich als wesentlichen Teil dieser ganzheitlichen Sorge für alle uns anvertrauten Menschen, egal welcher Kultur, Religion und Weltanschauung.

Präambel

Seelsorge und Dienst am Kranken soll dem Menschen helfen, sich selbst mit den liebenden Augen Gottes zu sehen. Als Seelsorgeteam am Marien-Hospital Witten sind wir für den Menschen da. Wir wollen helfen, die eigene Wahrheit mit anderen Augen zu sehen.

Der Auftrag des Evangeliums *„Was ihr einem meiner geringsten Brüder tut, das tut ihr mir“* (Mt 25,40) ist unser Fundament des Handelns.

Dieses Seelsorgekonzept, zusammen mit unseren Grundsätzen und Leitlinien, wie den Trägerzielen, bildet die Grundsäule unseres seelsorgerischen, pastoralen Handelns. Krankenhausseelsorge ist Dienst der Kirche. Als Seelsorger und Seelsorgerinnen sind wir durch die Kirche und die Gemeinden ins Marien-Hospital gesandt. Wir sind somit Teil des Hauses und doch mit unserem Tun und Handeln frei und ungebunden.

„Was ihr einem meiner geringsten Brüder tut, das tut ihr mir.“

Mt 25,40

Auftrag und Tradition

Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Seelsorgeteams orientieren sich an der frohen Botschaft Jesu Christi. Unser Anliegen ist es, die Liebe Gottes zu allen Menschen und allem Geschaffenen zu leben und zu bezeugen. Diese Liebe Gottes wurde konkret im Leben, Sterben und Auferstehen Jesu. Jesus ist der „messianische Arzt, der Heiland der Welt“. Er will den Menschen ganz heil machen. Dieses Heil setzt sich nicht konfliktlos durch. Das Bruchstückhafte und das Unheilvolle gehört zum Leben.

Nur wenn wir dies annehmen, wenn wir es aussprechen, kann es verarbeitet werden. In der Zuwendung zu Jesus erfahren wir seine Gegenwart im kranken Menschen. Diese Gewissheit ist wesentliches Proprium unseres Wirkens, wie des Leitbilds unseres Hauses. Jesus überträgt sein Heilshandeln auf seine Apostel und damit auf die ganze Kirche.

Als Teil der Kirche wollen wir als Seelsorgeteam dieses Handeln konkret werden lassen in:

- der aufmerksamen Hinwendung zum Patienten und seiner Angehörigen in Lebenswendepunkten
- der sensiblen und empathischen Begleitung der Mitarbeiter/innen
- der Verkündigung des Wortes Gottes
- der Feier der Sakramente der Kirche
- der tätigen Liebe der Caritas und Diakonie



Unser Menschenbild

Menschliches Leben entfaltet sich in Begegnung und Beziehung. Das Marien-Hospital als Krankenhaus ist gewiss ein besonderer Raum der Begegnung. In jedem Menschen im Haus begegnet uns der Schöpfer, kommen wir mit Jesus Christus in Beziehung. Daher ist Wesensproprium unseres Handelns:

Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes ist in seiner Würde unantastbar.

Wir begegnen jedem Menschen mit Achtung und Respekt, geboren oder ungeboren, unabhängig von Geschlecht und Herkunft, Religion und Nationalität. Wir achten den Menschen in seiner Einmaligkeit, auch in seiner Lebensgeschichte, respektieren seine Freiheit und Autonomie und fördern seine Eigenständigkeit.

Gerade in Grenzsituationen des Lebens schenken wir den Menschen besondere Zuwendung.

Auftrag der Krankenhauseelsorge

Das Seelsorgeteam in unserem Haus versucht im ökumenischen Geist durch Gespräch, Gebet, Gottesdienste und Sakramente Patientinnen und Patienten, Angehörige, wie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in konkreten Situationen, wie auf ihrem Lebensweg zu begleiten.

*„Der Mensch als Geschöpf
und Ebenbild Gottes ist in
seiner Würde unantastbar“*

Dabei ist der Dienst der Seelsorge nicht im medizinischen Diagnose- und Behandlungsablauf des Krankenhauses verplant. Die Seelsorger/innen können sich Zeit nehmen für die Menschen im Krankenhaus, wenn sie:

- Trost und Orientierung suchen
- Krankheit als Lebenskrise erfahren
- Ihr Leben bedroht sehen
- Mit dem Tod konfrontiert sind
- In schweren persönlichen und familiären Situationen sind
- Angst um ihr Kind haben
- Freude teilen wollen
- Gott begegnen wollen
- Nicht wissen, wie sie beten können

Zu den professionellen Grundlagen der Krankenhausseelsorge gehören ethische und kommunikative Kompetenzen, interreligiöses Wissen und liturgische Begabungen, sowie die Gabe der Deutung des Lebens aus dem Glauben. Daher ist sie Ansprechpartnerin in allen emotionalen Konfliktsituationen des Krankenhausbetriebs.

Im Marien-Hospital feiern wir regelmäßige Gottesdienste, die in der Kapelle oder in den Krankenzimmern am Bildschirm mitgefeiert werden können. (siehe Einlageblatt)

Durch den Empfang der Sakramente (Krankenkommunion, Abendmahl, Krankensalbung, Bußsakrament, Taufe) feiern wir mit den Kranken die Nähe Gottes.



Das Seelsorgeteam

Im Marien-Hospital Witten steht ein eigenes Seelsorgeteam bereit. Es wird von Priestern, einer Ordensschwester und einer evangelischen Pfarrerin gebildet. Eine enge Symbiose mit der Mariengemeinde ist durch die Einbindung des kath. Krankenhausseelsorgers in das Pastoralteam der Mariengemeinde Witten, wie durch die Einbindung des Pfarrers der Mariengemeinde in den Verwaltungsrat der Marien-Hospital Witten gGmbH gewährleistet. Die kath. Kirchengemeinden Wittens sind durch die wöchentlich wechselnde Rufbereitschaft in die Arbeit integriert. Die evangelische Pfarrerin hält, unterstützt durch Kollegen, eine 24-stündige Rufbereitschaft vor. In dieser Weise organisiert das Team seinen Dienst so, dass zu jeder Zeit wenigstens ein Teammitglied erreichbar ist.

Besondere Aufmerksamkeit findet in der Arbeit die Begleitung auf der Intensivstation, wie von Schwerstkranken, sowie die Unterstützung von Patientinnen bei Konfliktschwangerschaften und die Begleitung von Eltern auf der Kinderintensivstation.

Ebenso wichtig ist die supervisorische Arbeit nach traumatischen Erlebnissen von Mitarbeitern/innen.

Das Team trifft sich regelmäßig viermal im Jahr zur kollegialen Beratung unter Vorsitz des Pfarrers der Mariengemeinde.



Kernaufgaben unseres Handelns

Begrüßung im Leben

Auch freudige Ereignisse werden vom Seelsorgeteam begleitet. Für die Neugeborenen und deren Angehörige findet wöchentlich ein Segnungsgottesdienst in der Kapelle statt. Dieser Segnungsgottesdienst ersetzt nicht die Taufe.

Begleitung im Leben

Grundsätzlich werden die Patienten auf ihrem Zimmer besucht. Jeder Patient, der dies wünscht, wird von einem Teammitglied besucht. Auch beraten die Teammitglieder, oft in Absprache mit dem Pflegepersonal und den Ärzten, welcher Patient der besonderen Zuwendung bedarf. Auf Wunsch und bei Bedarf werden Einzelgespräche auch in separaten Gesprächsräumen der Seelsorge geführt.

Verabschiedung vom Leben

Zu den wichtigsten Aufgaben des Seelsorgeteams gehört die Begleitung Sterbender und ihrer Angehörigen. Auf Wunsch vermittelt das Pflegepersonal einen Vertreter des Seelsorgeteams in der Konfession, welcher der Sterbende angehört. Ebenso wird sich um den Besuch des/r Ortspfarrers/in bzw. Heimatpfarrers/in bemüht. Kontakte haben sich oft schon vorher ergeben. Zur Wahrung der Intimsphäre der Sterbenden wird nach Möglichkeit versucht, dass der Sterbende und seine Angehörigen das Zimmer für sich allein haben.



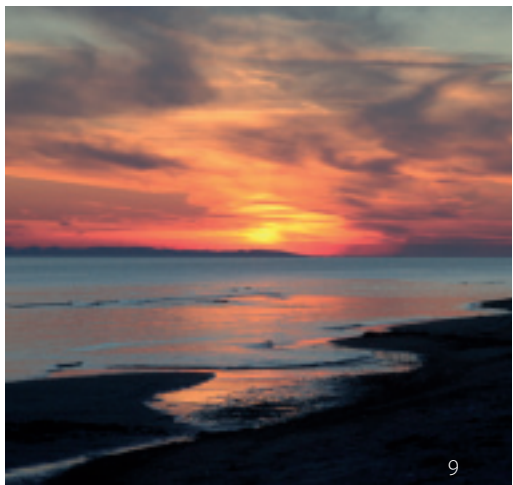
Auf diese Weise haben der Sterbende und seine Angehörigen die Möglichkeit, ungestört miteinander zu sprechen, Gefühle zu äußern und miteinander und füreinander zu beten.

Nach dem Tod wird den Angehörigen, auch den später Anreisenden, im Zimmer oder im Verabschiedungsraum Gelegenheit zum Abschied gegeben. Auf Wunsch begleitet hierbei jemand aus dem Seelsorgeteam die Angehörigen.

Den Eltern von tot- oder fehlgeborenen Kindern steht, wenn sie es wünschen vor, während und nach der Geburt, neben speziell ausgebildeten Ärzten, Pflegenden und Hebammen auch jemand aus dem Seelsorgeteam zur Seite. Eltern können unabhängig von der Konfession ihr tot- oder fehlgeborenes Kind auf dem Marienfriedhof christlich bestatten lassen. Die Mariengemeinde hat hierfür ein eigenes Gräberfeld errichtet. Die Beisetzung wird von einem Priester der Mariengemeinde oder einem Mitglied des Seelsorgeteams begleitet.

Zweimal im Jahr, im März und September, werden in der Kapelle Gedenkgottesdienste gefeiert, zu denen die Angehörigen schriftlich eingeladen werden, die seit dem letzten Gedenkgottesdienst einen geliebten Menschen verloren haben, der im Marien-Hospital verstorben ist. Im Rahmen des Gottesdienstes stehen Mitglieder des Seelsorgeteams zu Gesprächen bereit.

Einmal im Jahr bietet das Seelsorgeteam einen ökumenischen Gedenkgottesdienst für die verstorbenen Mitarbeiter/innen des Marien-Hospitals an, auch für die ehemaligen Mitarbeiter/innen des Hauses. Zu diesem werden die Angehörigen, wie die Mitarbeiter/innen des Hauses eingeladen.



Deutung im Leben

Gottesdienste

Die Angebote und Zeiten der regelmäßigen Gottesdienste, Hl. Messen und Andachten in der Kapelle und in der Marienkirche sind in den Flyern, Aushängen im Haus, wie in den Pfarrnachrichten der Mariengemeinde und im Bistumsblatt „DER DOM“, sowie dem Einlageblatt veröffentlicht.

Ökumenische Zusammenarbeit und Pfarrgemeinden

Die Krankenhauseelsorge im Marien-Hospital Witten geschieht in bewusst ökumenischer Zusammenarbeit. Wir pflegen Kontakt zu den Pfarrgemeinden beider Konfessionen. Die Zusammenarbeit der Mariengemeinde in der „Offenen Kirche Witten“ garantiert ökumenischen Austausch. Der im Pfarrbrief der Mariengemeinde veröffentlichte Krankheitsbereitschaftsdienst ermöglicht eine enge Zusammenarbeit mit den katholischen Pfarrgemeinden der Krankenhausumgebung. Auf Wunsch der Patienten vermittelt das Seelsorgeteam Kontakte zum Heimatpfarrer/in. Ökumenische Gottesdienste und Veranstaltungen vertiefen unser ökumenisches Selbstverständnis.

Umgang mit Nichtchristen

Bei unserer seelsorglichen Tätigkeit kommen wir auch mit Mitgliedern anderer Religionen, vor allem Muslimen oder



Menschen ohne Religionszugehörigkeit zusammen. Diesen Menschen begegnen wir mit dem gleichen Respekt wie den Christen. Wenn es gewünscht wird, vermitteln wir Kontakt zu Vertretern der eigenen Religionsgemeinschaft.

Die Seelsorge und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Durch Mitwirken des Seelsorgeteams bei den Einarbeitungstagen neuer Mitarbeiter/innen, durch Ausrichtung religiöser, ethischer Fortbildungen, durch supervisorische Angebote und den ständigen Kontakt des Teams zu den Mitarbeitern/innen werden diese in die christliche Ausrichtung des Marien-Hospitals eingebunden. Der Träger des Marien-Hospitals schafft hierfür den erforderlichen Rahmen, wie auch die notwendigen räumlichen und organisatorischen Rahmenbedingungen.

Die „Blauen Damen und Herren“, der ehrenamtliche Empfangs- und Besuchsdienst des Marien-Hospitals wird durch den kath. Krankenseelsorger begleitet. Zweimal im Jahr findet ein Reflexions- und Weiterbildungstreffen mit ihm statt. Darüber hinaus sind die Seelsorgeteammitglieder jederzeit für alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in persönlichen und dienstlichen Fragen, soweit diese die Seelsorge bzw. religiöse Fragen betreffen, ansprechbar.

Inhalte dieser Gespräche sind streng vertraulich. Sie dürfen nur im Einverständnis mit dem Ratsuchenden an entsprechende Stellen im Haus weiter gegeben werden, vor allem wenn sie operationale Fragen der Arbeit betreffen.



Marien-Hospital Witten gGmbH
Marienplatz 2
58452 Witten

Telefon 02302 173-0
Telefax 02302 173-1117
info@marien-hospital-witten.de
www.marien-hospital-witten.de

MHW-Do-0508

